



nieder und verharren eine Weile in dieser Stellung. Dann kommt die Jungfrau und berührt ein Kind, als ob sie ihm einen Kuß geben wolle. Das also bezeichnete Kind muß beim folgenden Spiele die Jungfrau vorstellen. Ist die neue Jungfrau gewählt, rufen alle: „Mach dich fort, du Gassenwicht“ u. s. w., worauf die alte Jungfrau ihren Platz in den Reihen der Kinder einnimmt. Bei den Worten: „Hopp, hopp, hopp, Marjenn ist da!“ erheben sich alle wieder und das Spiel beginnt von neuem.

77. Réngel Rosenkranz.

Die Kinder reichen sich die Hände, gehen im Kreise herum und singen:

Réngel de Réngel de Rôsekranz,
Setzt dât Deppche bei d'Feier,
Schett eng Bidde foll Wässer drân;
Muor gi mer wèschen,
Kleine Wèsche, grosse Wèsche,
Kikeriki!

Bei dem Worte „Kikeriki“ setzen sich alle nieder. Dann heben sie sich wieder auf und es geht wieder an.

78. Traubengärtchen.

Die Kinder bilden einen Kreis, wobei sie aber möglichst weit aus einander stehen und große Brücke bauen. Der Herr des Gartens steht außerhalb des Kreises, der Traubendieb aber in demselben. Dieser geht von einem Kinde zum andern und stellt sich, als pflücke er etwas ab, das er zum Munde führt. „He, dahinten!“ ruft der Eigentümer ihm zu, „was hast du in meinem Traubengärtchen zu thun?“ — „Ich esse Trauben!“ antwortet der Dieb ganz einfach.

Der Herr: „So! — Und wenn der Bannhüter denn kommt?“ Oder: „Wenn der braune Ditz denn kommt?“ —

Dieb: „So kann er ja kommen!“ —

Herr: „Dann wart!“ —

Bei diesen Worten läuft der Herr dem Diebe nach und sucht ihn zu fangen. Dieser flieht nun bei einem Kinde hinaus und bei dem andern wieder herein. Beim Verfolgen des Diebes muß der Herr jedoch aufpassen, daß er immer durch dieselben Öffnungen läuft, wie dieser. Hat er ihn gefangen, so suchen beide ihre Stellvertreter unter den Kindern und das Spiel geht wieder an. Verfehlt der nacheilende Herr aber eine Öffnung, so wird der Kreis von den Mitspielenden geschlossen, d. h. die Kinder setzen sich nieder und rufen alle miteinander: „Zu!“ — (Das nennt man „zusehen“.) Auch in diesem Falle wählen beide ihre Stellvertreter und das Spiel beginnt wieder.

N. B. Dieses Spiel wird auch an vielen Enden „der Obstdieb“ genannt. In diesem Falle antwortet der Dieb dem Herrn auf die Frage: „Was machst du in meinem Garten?“ — „Ich esse Äpfel, oder Birnen, pflücke Kirschen,“ u. s. w.